



Montag 11.01.2021

Tiefer verstehen

Lk. 10, 25–28

Pastor Karsten Kümmel,
Ev.-luth. Pauluskirche
OS-Schinkel

Liebe Geschwister,
in der ganzen vor uns liegenden Gebetswoche wird es um die Bibel als Lebenselixier gehen – und wir wollen in dieser Zeit das Wort „Lebenselixier“ durchbuchstabieren und es tiefer oder besser verstehen.

Dazu muss es, denke ich, vor allem anderen für uns mehr werden als nur ein Gegenstand unserer intellektuellen Bemühungen. Das sollte es *auch* sein – sehr dringend sogar, aber es gehört eben noch mehr dazu.

Das lesen wir direkt in dem Wort, das uns heute Abend begleitet. Da geht es um zwei Schriftgelehrte oder Theologen. Vom Einen kennen wir noch nicht einmal den Namen, den anderen kennen wir ziemlich gut.

Anfangs ist es ein eher abstraktes Gespräch, dann nimmt es Fahrt auf. Kein Wunder, es geht um diese „Tiefer-Verstehen-Frage“ schlechthin. Sie lautet: *Worum geht es eigentlich in der Bibel in **einem** Satz?*

Jesus gibt die Frage erst einmal zurück: „Was hast du bisher wahrgenommen?“ Und der Schriftgelehrte antwortet in der einzig möglichen Weise für einen frommen Juden, nämlich mit Schriftziten:

²⁵ Und siehe, da stand ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn und sprach: Meister, was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe?

²⁶ Er aber sprach zu ihm: Was steht im Gesetz

geschrieben? Was liest du? ²⁷ Er antwortete und sprach: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt (5. Mose 6,5), ... und deinen Nächsten wie dich selbst« (3. Mose 19,18).

²⁸ Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; tu das, so wirst du leben.

Die Antwort ist ...Richtig! Natürlich! ...Aber irgendwie war's das noch nicht – „Richtig“ hin oder her! So kann er es noch nicht stehen lassen oder auch für sich annehmen! Er will es genauer wissen und will vor allem wissen, was dieses Bibelwort für ihn persönlich bedeutet.

Und schon sind wir mittendrin im Gleichnis vom barmherzigen Samariter, wo auf einmal, am Ende des Gleichnisses, allen ein Licht aufgeht. Das Wort erschließt sich ihnen. Das meint in meinen Augen „tiefer verstehen“.

Der Schriftgelehrte kannte seine Bibel – und wahrscheinlich auch jede Menge Kommentare und Auslegungsvarianten zur Stelle und trotzdem fehlte offensichtlich noch etwas. **Will sagen:**

Gottes Wort verdient mehr von uns, als wir ihm oft zugestehen. Nämlich, dass das Wort von der Oberfläche – von einem bloßen Wissen – nach innen wandert und unser Persönlichstes erreicht. Dann beginnt das Verstehen.

Das hat einen einfachen Grund.



Folgen wir den berühmten ersten Sätzen des Johannesevangeliums, dann begegnet uns in seinem Wort Gott selbst, weil er dieses Wort **ist**.

Und wenn wir sein Wort, die Bibel, tiefer verstehen und als Lebenselixier erleben möchten, dann ist die Grundvoraussetzung dafür – glaube ich jedenfalls – wahrzunehmen, dass wir jedes Mal, wenn wir die Bibel aufschlagen, Gott selbst begegnen. An der Tür aber ist keine wirkliche Begegnung möglich. Dazu muss er schon eintreten.

Das führt mich zu *drei ganz praktischen Hinweisen* zu unserem Lebenselixier Bibel und wie wir sie tiefer verstehen können.

Der **Erste** ist vielleicht das, was *Dietrich Bonhoeffer* einmal in einem Satz zusammen gefasst hat. Er prägt mich, seit ich ihn das erste Mal gehört habe. Bonhoeffer schreibt:

„Nur, wenn wir es einmal wagen, uns so auf die Bibel einzulassen, als redete hier wirklich der Gott zu uns, der uns liebt und uns mit unseren Fragen nicht allein lassen will, werden wir an der Bibel froh.“

Also, erster Hinweis: wenn du die Bibel aufschlägst, öffne Dein Herz und alle Sinne, mach dich bereit, geh innerlich auf die Knie und dann erwarte, Gott selbst zu begegnen. Mitten zwischen den Zeilen die du liest – verborgen in den Buchstaben auf jeder Seite und im weißen Feuer des Raumes dazwischen – kommt Gott zu Dir.

Je mehr du dich dafür öffnest, in jeder Minute mit der Bibel, ihm zu begegnen, umso tiefer wirst du verstehen.

Das **Zweite** ist eine ziemlich drastische Anekdote, die ich schon vor langer Zeit von einem meiner geistlichen Lehrer gehört habe und seitdem nicht vergessen kann.

Der in den siebziger Jahren in Uganda ermordete Bischof *Festo Kivengere* soll einmal bei einer Fahrt über Land in einem Straßengraben eine offensichtlich schon vor ein paar Tagen überfahrene, halb verwesene Hündin gesehen haben.

Dennoch saßen bei ihr ihre Welpen und saugten voller Hunger an ihren Zitzen.

Und *Festo Kivengere* soll seine Begleiter darauf hingewiesen und gesagt haben: „So sind geist-

liche Leiter, die nicht regelmäßig die Bibel lesen. Sie geben zwar noch Milch, aber aus ihren Zitzen saugen die Jungen sich den Tod.“



Was für ein drastisches, vielleicht sogar abstoßendes Bild. Ich möchte es dennoch aufnehmen und sagen: Das gilt nicht nur für Leiter, sondern, ich meine, für alle, die mit ihrem ganzen Leben tiefer verstehen möchten: **Ohne die regelmäßige Zeit mit Gottes Wort gehen wir als Christen geistlich vor die Hunde!**

Je mehr Zeit wir mit Gottes Wort verbringen, umso tiefer wird es in uns eindringen und umso mehr werden wir verstehen. Nur wenn ich Gottes Wort kenne, kann ich es auch verstehen.

Und schließlich das **Dritte**. Gott selbst kommt in seinem Wort zu uns, habe ich gesagt.

Ich sage es noch einmal anders: Gott, der Heilige und Ewige, der Schöpfer des Himmels und der Erde kommt zu uns in seinem Wort.

Wenn ich es so sage, wird vielleicht eines ganz klar: *das wird, das muss uns verändern!*

Es ist genau die Art von Lebensveränderung, vor der offensichtlich der namenlose Schriftgelehrte zurückgeschreckt ist, wo er versucht hat, sich intellektuell herauszuwinden, wo er Entschuldigungen und Ähnliches gesucht und die *Mark Twain* in diesen schönen, sicher vielen bekannten, Aphorismus gekleidet hat:

Ich habe keine Schwierigkeiten mit dem, was ich in der Bibel nicht verstehe.

Probleme machen mir die Stellen, die ich sehr gut verstehe.

So führt uns denn alles bisher Gesagte zu einer ganz schlichten Antwort: „*Tu's!*“

Wenn Du wirklich tiefer verstehen möchtest, dann möchte ich Dir von Herzen Mut machen! So unklar ist die Bibel nicht. Steh auf und fang mit dem an, was du verstehst! Und dann drück dich nicht. Such keine Ausreden, keine Entschuldigungen. Rechtfertige dich nicht! *Tu's* einfach! Amen.

Liebe Schwestern und Brüder,

bevor Ihr zuhause, im kleinen Kreis oder allein, die große Gemeinschaft der Allianz mit Euren



Gebeten lebendig ergänzt, weise ich auf unsere diesjährige Kollekte hin:

Ein Drittel wird an die Osnabrücker Obdachlosenarbeit der Heilsarmee gehen, die weiteren Drittel an die Arbeit der Evangelischen Allianz Deutschlands und die der Evangelischen Allianz Osnabrücks.

(IBAN: DE03 5009 2100 0001 6147 03, BIC: GENODE51BH2, Verwendungszweck: „AGW 2021“.)

Heute könnt Ihr Euch neben Euren ganz persönlichen Gebetsanliegen folgendes zu Eigen machen:

Lob und Dank:

- dass Gott uns einlädt, ihn mit dem Verstand zu suchen.
- für seine Einladung, ehrlich mit ihm unterwegs zu sein.
- dass uns nichts von seiner Liebe trennen kann – weder Fragen noch Zweifel oder Anfechtungen.
- auch für Evangelisationen der anderen Missionswerke und in Gemeinden.
- für eine Erweckung in Europa.
- für Schüler- und Studentenbibelgruppen an Schulen und Universitäten.
- für den Religionsunterricht in den Schulen, für Jugendarbeit in Gemeinden.
- für die freien Werke der Kinder- und Jugendarbeit.
- für die weltweite Missionsarbeit, auch der deutschen Missionswerke.

Klage:

- wo wir Gott nicht verstehen, enttäuscht und wütend sind.
- wo uns die Bibel fremd, unverständlich und zweifelhaft vorkommt.
- wo uns Gottes Charakter rätselhaft bleibt und seine Liebe unser Herz nicht erreicht.

Bitte:

- dass Jesus uns in unserem Suchen, Nachdenken und Forschen begegnet.

Segen:

Es segne und behüte Dich, Gott, der Allmächtige und der Barmherzige:
Der Vater – durch den Sohn – im Heiligen Geist! Amen.

- dass er uns seine Perspektive auf unsere Fragen und Zweifel zeigt.
- dass er zu unserem Kopf und unserem Herzen redet und wir (neu) vertrauen können.



Wir beten weiter:

- für die Verkündigung in den Gemeinden, dass diese sich an der Bibel orientiert.
- für die von [proChrist](#) geplanten „[Hoffnungsfeste](#)“ – während des ganzen Jahres und in der zentralen Woche (7. – 13. November). Wir beten für die Evangelisten Mihamm Kim-Rauchholz und Yassir Eric, dass sie in Vollmacht die gute Nachricht weitergeben, und für die Verkündiger in den lokalen Veranstaltungen.



„Es mag fremden Einflüssen vorübergehend gelingen, dir deinen Herrn wegzunehmen. Es kann ihnen aber nicht gelingen, *dich* deinem Herrn wegzunehmen. Es mag dir gelegentlich so vorkommen, als würdest du ins Bodenlose abstürzen, du wirst aber nicht tiefer fallen können, als in die dich bergenden Hände Gottes. „Ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden ganz gewiss niemals mehr verloren gehen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alle, und niemand kann sie aus der Hand meines Vaters reißen. Ich und der Vater sind eins.“ (Joh. 10,28-30)“

(aus: Hans-Joachim Eckstein, „Du hast mir den Himmel erlebt“)

